

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 503.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 194.

Verleger: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S. (vormals: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S.).

Erste Ausgabe

Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen in Halle a. S. (vormals: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S.).

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 37.
Telephon Nr. 195.

Sonnabend, 26. Oktober 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.
Telephon-Nr. 11494.

Neue Abonnements

für die Monate November und Dezember auf die

Halle'sche Zeitung

werden fortwährend von allen Poststationen und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstraße 37 und Große Brauhausstraße 30 entgegen genommen. Abonnementpreis für zwei Monate bei den Postanstalten M. 2.—, für Halle a. S. M. 1.85.

Halle a. S., im Oktober 1901.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Phrasen.

Mit der „Brotwunder-Phrasen“ macht die Sozialdemokratie, wie deren Väter sich rühmen, gute Geschäfte. Angeblich drängen sich die Leute zur Unterschicht der in großen Mengen verbreiteten Brotwunder. Wir glauben an diese Phrasereien nicht recht und sind der Meinung, daß ein großer Teil der zusammengesetzten Unterschichten auf fälschliche Wertpapiere beruht und daß zahlreiche Namen, die vriele der sogenannten Unterschichten in Wahrheit mit großer Vorsicht aufzunehmen sind. Gleichwohl verstehen wir nicht, daß die besonders auch in freijünglichen Kreisen verbreitete „Brotwunder-Phrasen“ der Sozialdemokratie, deren Agitation bereits zu erlahmen begann, erheblichen Vorschub leistet.

Es ist erstaunlich, daß derartige Phrasen noch immer ein gläubiges Publikum finden. Wenn man den übertriebenen Phrasen der Väter glauben wollte, so müßten die Zustände in unseren Vaterlande herabsteigen, daß man sie als „großmütig“ bezeichnen könnte. Wir wollen uns nur einmal die Hauptphrasen ansehen: Danach sind in Deutschland die Steuern unerschwinglich, die Militär- und Marinekosten unerträglich, die Staats- und Reichsschulden erdrückend. Dazu nähren sich die Unternehmer von dem Schweize der Arbeiter, während sie selbst durch eine verbrecherische Zollpolitik an den Rand des Ruins gebracht werden, schließlich aber übertritt die „agrarische Gefahr“ dieses alles; denn die „Agrarier“ wollen sich aus der Lohne des ohnehin ansgebenden Volkes noch in ungeheurer Weise bereichern.

Mos für trostlose Zustände müssen das sein, in denen die geplagten Deutschen zu schwachen verdammt sind! Davon nimmt man aber in der Öffentlichkeit seltenst etwas gar nichts wahr. Millionen und Abermillionen leben in unserem Vaterlande in beglückten Verhältnissen, ja, sie haben eine bessere und sorgereichere Existenz als ihre Väter, die derartige Klagen nicht haben hören lassen. Sogar die meisten der Agitatoren, welche die beängstigten Völkern so laut wie möglich ins Land hineinschreien, befinden sich in einer recht angenehmen Lage und sie würden sich hüten, mit früheren Verhältnissen zu vergleichen, als in Deutschland noch die Steuern und Schulden geringer, die Militärausgaben kleiner und die Lebensmittel billiger waren.

Es kann als eine unbestreitbare Tatsache angesehen werden, daß die Deutschen nicht in schlechteren Verhältnissen leben als die Angehörigen anderer Nationen. Daher zeigt es von einer ungläubigen Gedankenlosigkeit, wenn ein großer Teil unserer Bevölkerung solchen Phrasenlärm nachläßt. Sollte denn nicht diesen Nachläßern der Phrasenhelden die Tatsache, daß es sich trotz der Schwarzmalereien in unseren deutschen Vaterlande noch immer recht gut leben läßt, zu denken geben? Man betrachte doch einmal unsere Arbeiterkraft, die am meisten geneigt ist, dem Phrasengelei ihr Ohr zu leihen. Wie stark hat sich im Durchschnitt die Lage gerade bei der Bevölkerungsklasse seit einem Menschenalter gebogen! Selbst im Auslande ist noch bei Gelegenheit der internationalen Kongresse auf der Pariser Weltausstellung anerkannt worden, daß in Deutschland für die Arbeiter am besten georgt ist. So schrieb damals die „Revue de Paris“: „Es ist gewiß, daß zur Stunde der deutsche Arbeiter unter allen Arbeitern derjenige ist, welcher der Zukunft mit der geringsten Sorge entgegenzusehen kann.“

Es kann also doch in Deutschland den Arbeitern lange nicht so schlimm gehen, wie die Phrasenhelden behaupten. Und der deutsche Handel, der ebenfalls mit düstern Phrasen um sich wirft? Er rühmt von sich mit Recht, daß er den Handel anderer Nationen an Umfang und Blüte wo nicht überflügelt, so doch erreicht habe. Und die Großfinanz und Börse? Das Anwachsen ungeheurer Vermögen, die Präponderanz der „Finanzaristokratie“ in den Großstädten — das sind doch wohl schreiende Beweise dafür, daß es keinen verkappten Zweck der deutschen Wirtschaft recht gut geht.

Und schließlich wird gefahren und das gedanklose Publikum durch unaufrichtige Phrasen irreführend! Anzudeuten giebt es überall und wird es auch in der besten aller Welten immer geben: um diese eine gedanklose, den Phrasenhelden herdenweises folgende Masse zu führen, ist der Zweck des Geistes. Das leidtägliche Publikum wird sich noch immer nicht klar, daß es durch die Phrasen nur angelockt und zu politischen Zwecken gemißbraucht werden soll. Die Sozial-

demokratie ist, es zu ernten hofft, wo ihre eigenen Agitatoren und die Phrasenmacher der demokratischen und freisinnigen Parteien sind. So ist es auch mit dem „Brotwunder“-Geschrei. Die Sozialdemokratie hofft dadurch ihren Anhängerkreis zu vergrößern; sie rechnet die Unterzeichner des „Brotwunder“-Protokolls schon zu den ihrigen. Möge man sich also wohl überlegen, ehe man an den neuesten Phrasenhelden andacht!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. Oktober.

* Zur Kündigung der Handelsverträge brachte die „Holl. Ztg.“ in ihrer Nr. 498 eine aus besser Berliner Quelle stammende Information, die zu derselben Zeit, inhaltlich ziemlich gleichlautend, auch von der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht wurde. In dem betreffenden Artikel wurde einerseits der Inhalt, die Regierung beabsichtige die Handelsverträge überhaupt nicht zu kündigen, andererseits aber wurde festgestellt, daß sich die Regierung für die Kündigung selbstverständlich freie Hand behalten müsse. Der Schlußsatz der Erklärung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ lautete im Anschluß daran folgendermaßen: „Ob und wann der Zeitpunkt der Kündigung eintritt, hängt von dem weiteren Verlaufe der Dinge, insbesondere von dem Zustandekommen des neuen Zolltarifs und von den Verhandlungen mit den anderen Staaten ab.“ In der Presse wird diese Kündigung vielfach als „arresthaft“ bezeichnet. Wir sind dieser Meinung keineswegs; denn es ist darin ausgesprochen, daß seitens Deutschlands die Kündigung der Verträge jedenfalls vorgenommen werden soll. Was nun den Zeitpunkt der Kündigung betrifft, so soll der „weitere Verlauf der Dinge“ allerdings in Betracht gezogen werden; es ist aber wohl kaum anzunehmen, daß die Regierung nicht fallsollten, wenn man im Auslande plangemeiß auf eine „Verjüngung“ der Kündigungssache hinarbeitet, um Zeit zu gewinnen und Deutschland politisch zu schwächen, und wenn die Zollverträge eine mit ihren Ostrafungsbedingungen ernst macht. Einer solchen Ostrafung muß vielmehr ohne Weiteres als Gegenmaßnahme der Regierung die Kündigung der Verträge folgen, die aller Verschleppungspolitik den Boden entziehen würde. Glücklicherweise ist freilich, wie die „Korr. Kor.“ zutreffend hervorhebt, in der „Nordd. Allg. Ztg.“ der oben wiedergegebene letzte Satz der Erklärung, der scheinbar die Wirkung des ersten Satzes aufhebt, nicht gesagt. Das unersere Erachtens ganz unmotiviert Wort „ob“ wird in der tarifgerichtlichen In- und Auslands-Presse bereits als ein Entgegenkommen an den Wunsch zugunsten ausgelegt. Darin läuft man sich aber jedenfalls, wie das klar und zweifellos aus dem Wortlaut der Erklärung, wie sie der „Holl. Ztg.“ überliefert worden ist, hervorhebt. Hier sind die beiden Schlüsselsätze weit glücklicher gesagt, indem sie folgendermaßen lauten:

„Da die Regierung neben einem höheren Schutz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse den Wunsch neuer, besserer Verträge betreibt, so wird sie sich die Behauptung des für die Kündigung geeigneten Zeitpunktes vorbehalten.“ Dieser Satz abhingen von den Verhandlungen über den Zolltarif im „Vertrag“.

Aus dieser Fassung geht zweifellos hervor, daß in jedem Falle eine Kündigung der Verträge erfolgen wird.

* Der Ausschuss des Handelsvertragsvereins hat in seiner Sitzung am Donnerstag, den 24. Oktober, Abendsmittags den Vertrag Gotth in als höchstzweckmäßigen Vorarbeiten an Stelle des Scheinvertrags, der dieses Amt nur für den Oktober übernommen hatte, gewählt. Hier hatten schon vor einigen Tagen mitgeteilt, daß eine solche Wahl in demnächtlicher Aussicht stehe.

* Aus dem Betriebe „unparteiischer“ Zeitungen ist kürzlich ein ergötzliches Stüchlein gemeldet worden. Ein vielgelesenes Blatt, das in einer Großstadt „unparteiische“ Politik betreibt, hatte nach langem Handeln sich entschließen müssen, zur Zolltariffrage Stellung zu nehmen. Es erschien also eines schönen Morgens ein mit Nr. 1 versehenes Artikel, der sich zu Gunsten der Agrarvölk ausprägte. Wie stauten aber selbst die „unparteiischen“ Leser, als Tag darauf Artikel Nr. 2 erschien, der eine direkte Widerlegung der ersten Ausführungen enthielt. Sollten dadurch die „Stimmen“ des Blattes in Stand gesetzt werden, sich ein „eigenes“ Urtheil zu bilden? O nein! Die Sache lag einfacher. Der Verleger, dem der erste Artikel zu spät zu Gesicht gekommen war, als daß er noch hätte ausgehändelt werden können, fürchtete, daß der zu agrarisch ausgefallene Artikel bei den antizagrarischen Interessenten Mißrat erregen könnte. (Vor dem agrarischen Publikum haben solche Geschicklose erhaltungsmäßig keine Angst, denn dieses läßt sich leider noch immer mancherlei dazwischen und hält vielfach doch die „gewohnte“ Zeitung weiter und inerter in ihr.) Der Verleger achtete also an, daß über den „unparteiischen“ Artikel eine I geht werde und beauftragte den besten Schmied, in der nächsten Nummer sich so kräftig wie möglich selbst zu widerlegen. Das ist ein drastischer Hinweis auf das vorwiegend geschäftliche Betreuer-Interesse, das hier den Betreuer so mancher „unparteiischer“ Blätter mehr als in.

* Die Landwirtschaft in Coburg-Gotha. Namens der Regierung von Coburg-Gotha hat Staatsminister Hentig sich in diesen Tagen entschieden gegen die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle ausgesprochen. Der landwirtschaftliche „Gauverein für das Herzogthum Gotha“ legte mit Recht Verwahrung dagegen ein, und daß dies mit scharfen Worten geschah, war ihm angehöret der recht manchesterlichen Ministerrede nicht zu verargen. Um aber Herrn Hentig über dieses Mißtrauensvotum zu trösten, haben sich Kommerzienräthe, Bankdirektoren, herzogliche Hofbeamten und andere

Interessenten vereinigt und dem Minister eine Vertretungserklärung überreicht. Das wäre im Ganzen ein recht unerheblicher Vorgang gewesen, wenn diese Erklärung nicht von Inangegondelten und Verbindungen gegen die Landwirtschaft vommele. Diese Inangegondelten und Verbindungen sind die landwirtschaftlichen Interessenten anvertraut sind, freudbetäubend und dankbar entgegen! Ein Kommentar zu einem solchen Verhalten ist überflüssig. Nur als Kuriosum wollen wir noch folgende Sätze aus der ministeriellen Antwortrede wiedergeben:

„Daß unser Bestreben, unbetretet darum, ob es von allen Seiten gewürdigt und anerkannt wird, nach wie vor darauf gerichtet sein soll, der Reich in dem vortrefflichsten und tüchtigsten Gewerbe, in der Landwirtschaft, durch alle mit der öffentlichen Wohlfahrt verträglichen Mittel so bald den Ertrag sichern zu helfen, dessen kann die ländliche Bevölkerung gewiß bieder.“

Die Regierung glaubt, in Höhe der jetzigen Einseitigkeit zu einer klaren Erkenntnis dessen gekommen zu sein, was der Natur unserer Staatsgemeinschaft in der Frage der Handelspolitik entspricht.

So der Staatsminister Hentig, der die Möglichkeit der Landwirtschaft, „lebenden Ertrag“ zu liefern, ohne auf Preis-erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Bedacht zu nehmen, wohl als sein privates Geheimniß betrachtet, und der vermuthlich unter „Einseitigkeit“ ganz etwas Anderes versteht, als man darunter im Allgemeinen zu verstehen pflegt.

* Bezugsung der manchesterlichen Schule. Der Privatdozent der Staatswissenschaften an der Berliner Universität Helfferich wurde, wie nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ mitgeteilt, als Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten in die Kommissionsabteilung des Auswärtigen Amtes berufen. Die Berufung ist nicht geeignet, das Vertrauen in den wirtschaftspolitischen Ernst der Regierung in der Richtung des Schutzes der nationalen Arbeit zu fällen. Dr. Helfferich ist ein Schüler des Manchester-mannes Ludwig Bamberg, dem gleich Oster das Verständnis für die Lebensbedürfnisse des schaffenden Volkes vollständig abging und der einer der Führer der internationalen Freihandelsliga war. Daß Dr. Helfferich auch ein gelehrter Schüler Bambergers gewesen ist, hat er wiederholt in seinen Schriften und Vorträgen bekundet. So hat er sich nicht mit der größten Eifer in übertriebener Weise gegen den Minimaltarif erhoben, von dem er behauptet, daß er der Regierung die Hände binde und das Zustandekommen von Handelsverträgen verhindere. Seine wirtschaftspolitische Auffassung sieht also im Gegenlatz zu derjenigen, die sich in den gegenwärtigen politischen Gesetzentwürfen verlorpert. Wie der Reichskanzler einen Gegner seiner Vorklagen zu seinem wirtschaftspolitischen Beirath ernennen kann, ist eine von den vielen Merkwürdigkeiten des allerneuesten Kurzes. Jedenfalls verdient es festgesetzt zu werden, daß nach wie vor sich die Reichsregierung noch immer hin und wieder von schlechten Rathgebern verleiten läßt, die manchesterliche Schule zu bezugungen. Erst wenn man von diesen Gebahren definitiv national-wirtschaftspolitisch zu trennen und deren Segnungen dem Vaterlande zugänglich zu machen.

* Handel und Freihandel. Zu dem über die aufgedauerten Streit wegen der angeblichen Aenderung des Staatssekretärs v. Tirpitz, jeder neue Kaiser und jeder neue Kreuzer bedeute ein neues Schwergewicht in der Waagschale zu Gunsten des Freihandels, weist der „Homob. Courier“ mit Recht darauf hin, daß Dr. Müller-Sagan hätte gut gehen, anzugeben, unter welchen Umständen und bei welcher Gelegenheit Herr v. Tirpitz ihm gegenüber den fraglichen Auspruch gemacht haben soll. Der Reichstag war am 25. Oktober 1899 noch nicht verammelt, er trat erst am 14. November nach längerer Vertagung wieder zusammen. Die Flottenvorlage war am 25. Oktober noch nicht bekannt. Die erste überhaut in der Presse erfolgte Ankündigung einer neuen Flottenvorlage geschah am 24. Oktober 1899 Abends. An demselben Tage, am Dienstag, den 24. Oktober 1899 Abends waren Staatssekretär v. Bülow und Staatssekretär v. Tirpitz zum gemeinschaftlichen Vortrage beim Kaiser nach Potsdam befohlen, wobei es sich selbstverständlich um die Flottenvorlage handelte. Am 25. Oktober (Mittwoch) trat reise Staatssekretär v. Tirpitz nach Baden-Baden ab, um Reichskanzler Fürst Bismarck-Sadowitz zu besuchen. Diese Reise hatte die Behauptung der Flottenvorlage zum Zweck. Das Ergebnis dieser Konferenzen zwischen dem Kaiser, dem Fürsten Bismarck, sowie den Staatssekretären v. Bülow und v. Tirpitz lag bereits am Sonnabend, den 28. Oktober 1899 vor, denn an diesem Tage wurde der neue Flottenplan veröffentlicht. Wenn nun der Abgeordnete Müller-Sagan wirklich, wie er behauptet, am 25. Oktober 1899 zwischen 10 und 2 Uhr mit Staatssekretär v. Tirpitz eine Unterredung gehabt hat, so kann diese nur im Geheimen zwischen Berlin und Baden-Baden entstanden haben. Herr Müller-Sagan hat sich also wirklich in seiner Erklärung „geirrt“. Wir haben von Anfang an auf diese Erklärung nicht einen Pfifferling gegeben. Denn die dem Staatssekretär v. Tirpitz untergeordnete Aenderung ist auf jeden Fall erfunden. Sie ist logisch und politisch unmöglich. Logisch deshalb, weil Amerika, Frankreich und Rußland trotz ihrer weiteren Leistungen nicht daran denken, dem Freihandel zu huldigen;

Carl Goldschmidt

Poststrasse No. 11

vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.

Bankgeschäft u. Hypothekvermittlung.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Annahme von Spareinlagen.

Erlösung von Coupons.
Wechsel- und Contocorrentverkehr.

Vermittelung von Hypotheken.

Ausserst zuverlässige und gewissenhafte Auskunftserteilung bei allen Capitalanlagen.

Friedrich Kohl's Restaurant

Königsstrasse 4, Fernsprecher 830

empfehlten Saal zur Abhaltung von Gedeckten und sonstigen Festlichkeiten. Auch ist derselbe an einigen Tagen der Woche noch frei.

Auerkannt gute Küche.

H. Ziebeck's Lagerbier und Pilsener,
sowie Münchener Spaten- und Gröpferbier.

Nächsten Dienstag:

Schlachtfest.

Restaurant Peissnitz

→ Fernsprecher 723. ←

In Siphon à 5 Liter versendet:

Pilsener Urquell Mt. 3.00.

Münchener Bürgerbräu „ 2.50.

Pilsener aus der Halleischen Aktien-Brauerei „ 1.50.

Alle Bestellungen, welche bis 7 Uhr Abends eingeht, werden sofort ausgeführt.

Hermann Schröter.

Hotel „Wettiner Hof“.

Fernspr. 386. Tel.: Hoch-Ritzschker, Nagelsbergstr. 5.

Gäste meinen im modernen Style sein erbsenen

Saal nebst Vereinszimmer

zur gef. Benützung bei Festlichkeiten und Versammlungen angelegentlich empfohlen. — Vereinszimmer noch für einige Abende in der Woche frei zu vergeben.

Küchenchef von Hofkammerkellner, Münchener, Original-Pilsener und Lagerbieren. H. Weine.

Ammendorf.

Gaudich's Restaurant.

Sonntag und Montag:

Kirmess.

Dienstag:

L. Abonnements-Concert.

Anfang 7½ Uhr. — Karten im Vorverkauf 30 Pfg.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Sachsse & Co., Halle a. S.

Fernsprecher 408. Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Älteste Heizungs-Firma am Platz. Gegr. 1876.



Central-Heizungen

Koch- u. Waschküchen. — alle Systeme. Schwimm- u. Badeanlagen, Mantelöfen, Trockenanlagen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

"GALA" PETER

Zum Rohessen

die erste aller Schweizer Milch-Chocoladen.

Wenig gezuckert, reizt sie nicht zum Durst. Fabrik in Vevey (Schweiz).

Engros-Vertreter: Otto & Quantz, neue Rothofstr. 25, Frankfurt a. M.

Hierdurch zeigen wir einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst an, dass wir unseren

Laden

in der

Leipzigerstrasse No. 43

eröffnet haben.

Wir bitten um gef. Besichtigung unserer

Spiritus-Apparate und Glühlichtlampen.

Jeder Kaufzwang ausgeschlossen.

Spiritus-Verwerthungs-

Genossenschaft E. G. m. b. H.,

Halle a. S.



„Edelweiss“

Dampfwäscherei und

Maschinenplättanstalt

Inhaber

Ernst Heinicke,

Fernspr. 1257 Karlstraße 13

liefert „Familien-Wäsche“, gewaschen und gefüllt, bei

Posten nicht unter 50 Pfund, pro Centner Mt. 14.—

Cardinen sind davon ausgenommen.

Abholung, sowie Anfertigung geschieht durch eigenes

Werkzeug und vollkommen.

4421

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird kräftigereit empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gicht- und

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Ferner gegen katarrhalische

Erkrankungen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmleiden.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu

bestellen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung sind Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: Kronen-Quelle, Salzbrunn

Heilmittel & Co., Gasparstrasse bei der Kronen-Quelle.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Sing-Acad.

Sonabend 5 U. Ueb. f. Damen Volkssch. Meinas von Händel.

Anmeld. bei Professor Reubke, Bernburgerstr. 30, V. 10—11.



Liebig's

Schafft sofort kräftige Bouillon.

Liebig's

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.

Fleisch-Extract.

Das Prima Donna

Hip-Spring-Corset

im Auslande patentirt, D. R. G. M. 139 902, verbessert die Figur jeder Dame, erzeugt eine tadellose gerade Haltung, hält den Leib zurück und giebt eine sehr markierte Taille.

Damen mit schwachen Hüften erzielen effektvolle Rundung, während zu volle Hüften verblühend regulirt werden.

Nur echt mit der Marke:

Prima Donna, Hip-Spring.

S. Lindauer & Co.,

Sannstadt (Württg.).

Alleinverkauf für Halle:

Bernh. Häni,

Corsetfabrik, Schmeerstrasse.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Kochschule.

Halle a. S., Hackebornstr. 2.

Der Backkursus besteht aus

Annordungen zum Garnierkursus, Tranchieren

und Extrachüsseln für Januar 1902 (6 Wochen 30 Mt.),

sowie Annordnungen für den Kochaussericht, Januar-

April, werden schon vorgemerkt. Prospekte stehen zur Ver-

fügung. Pension im Hause. Sprechstunden 10—12, 3—5.

Mittagstisch 1 Uhr, Abonn. 90 Pfg., Gäste 1 Mk.

Montagen 12½ Uhr, Abonn. 30 Pfg.

E. Frost, E. Goering.

Tanzunterricht.

Den werthen Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht,

dass derselbe am Montag und Dienstag, den 23. und 24. d. M.

im Saale des „Hotel Kaiser Wilhelm“, Bernburgerstrasse 13,

eröffnet wird. Das Nähere werden wir rechtzeitig durch unsere

Boten zur Kenntniss bringen. Der Sonderkursus für junge

Mädchen beginnt in den ersten Tagen des November.

Weiters gef. Annordnungen erbiten wir in unserer Wohnung

Kurfirstenstrasse 8 (an der Reilstrasse) oder Blumenthalstrasse 11

in der Zeit von 11—4 Uhr.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer

Für Gymnasiasten und Realschüler

hält ein wissenschaftlicher Lehrer einer hiesigen höheren

Schule jeden Nachmittag Arbeitsstunden zur gewissen-

haften Beaufsichtigung der Schularbeiten, gründl.

Nachhilfe und Vorbereitung. Gef. Meldungen unter

B. w. 1626 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Kunsthandarbeitsschule.

Wäschereichen und -nähen.

Der Kursus beginnt am Anfang November.

L. Matthesius, Ludwig Wuchererstr. 23, II.

Hauptzweck von

Andre Hofer's

echtem Feigen-Kaffee

ist nicht,

den Kaffee billiger zu machen,

der Hauptzweck ist, den Kaffee

besser

zu machen. Eine kleine Belgische

dasselben erhöht den Wohl-

geschmack und giebt Nährwert.

...

...

...

...

...

...

...

Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 25. Oktober.

Die obligatorische Fortbildungsschule. Der Stadtschulrat hat die obligatorische Fortbildungsschule...

1. Oben 1902 soll eine obligatorische allgemeine Fortbildungsschule hier eingerichtet werden...

2. Die Handwerkerzöglinge bleiben in ihren bisherigen Einrichtungen unverändert. Ihre Schüler sind von dem Besuche der obligatorischen allgemeinen Fortbildungsschule befreit...

3. Die Handwerkerzöglinge werden von Oben 1902 an jahrgangswise eingeschickt und jahrgangswise wird die bisher bestehende freiwillige Fortbildungsschule aufgelöst...

Die Finanzkommission berichtet gestern über einen Magistratsantrag betreffend die Verjüngung der nichtpensionsberechtigten städtischen Bediensteten und Arbeiter...

Die Finanzkommission. Gestern hat sich die neue Sanitätskommission, die gemäß der neuen gesetzlichen Bestimmung in Halle gegründet worden ist...

Die Hülfsvereinsversammlung für Landwehrsoldaten der 1. Abteilung wurde gestern abends 8 Uhr im oberen Saal des 'Reichshofs'...

Die Hülfsvereinsversammlung für Landwehrsoldaten der 1. Abteilung wurde gestern abends 8 Uhr im oberen Saal des 'Reichshofs'...

Oben sich eine im Gebiete der Gemeindefürsorge bei Kleinen, die andere im Küstlicher Gebiete befindet, die als Naturbühne nicht angeprochen, sondern von den Landesgeologen als direkte Bewertung betrachtet wurde...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Der Reichsverein für Naturkunde. In der letzten Sitzung des Reichsvereins für Naturkunde wurden mehrere interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen gegeben...

Gallisches Ausleben.

Die vorjährige Fest-Vorstellung zur Lörzing-Fest fand eine auf allen Bühnen vollständig außerordentliche Haus- und konnte eine sehr große Anzahl von Bühnenbesetzungen nicht herbeiführen werden, aus denen viele Besucher gewonnen, an der Abendfeier umzuwandeln, weil sie Eintrittskarten nicht mehr bekommen konnten...

Bermittelt.

Freundliches Ereignis in der belgischen Königsfamilie. Die Königsfamilie ist, wie man aus Brüssel mitteilt, mit Ausnahme der in Spa weilenden Königin, im Palais des Brünen Albert seit Mittwoch versammelt. Die Entscheidung der Prinzessin Elisabeth scheint früher zu erfolgen, als erwartet wurde...

Bermittelt.

Freundliches Ereignis in der belgischen Königsfamilie. Die Königsfamilie ist, wie man aus Brüssel mitteilt, mit Ausnahme der in Spa weilenden Königin, im Palais des Brünen Albert seit Mittwoch versammelt. Die Entscheidung der Prinzessin Elisabeth scheint früher zu erfolgen, als erwartet wurde...

